

Erinnerungsort Hexenverfolgung in Detmold

Projektbeschreibung

Zur Erinnerung und Mahnung an die Zeit der Hexenverfolgung mit der Intention, den Verfolgten die Würde zurückzugeben und gleichzeitig einen Bezug zu unserer Zeit herzustellen, hat sich der Arbeitskreis „Hexenverfolgung“ im Lippischen Heimatbund (Ortsverein Detmold) gegründet. Neben der Aufarbeitung dieser Zeit hat sich der Arbeitskreis die Aufgabe gestellt, einen Erinnerungsort zu schaffen. Dieser soll in der Anna-Maria-Tintelnot-Twete entstehen - benannt nach einem der letzten Opfer der Hexenverfolgung, das die Torturen lebend überstanden hat - .

Auf einem circa 18 Quadratmeter großen Platz soll mittig auf einem 100 x 100 cm und circa 18 cm hohen Sockel eine Betonstele stehen mit einem um circa 25 Grad gedrehten, aufgesetzten Glaswürfel von 51 cm Kantenlänge. Die beiden Teile haben eine Gesamthöhe von 135 cm.

Die violett-farbige Betonstele (Hinweis auf Trauer und Buße, aber auch Würde) wird an drei Seiten von Gitterfenstern unterbrochen (Hinweis auf die Kerkerhaft). Auf der 4. Seite wird der Opfer auf einer Glastafel gedacht.

Um den anthrazit-farbigen Glaswürfel, der durch seine Drehung auf der Betonstele den Bruch der Lebenslinie der Opfer andeuten soll, läuft ein Schriftband mit den Worten des Art. 1 unseres Grundgesetzes, das den unschuldig Verurteilten die Würde zurück geben soll. Der durchsichtige Deckel des Würfels gibt den Blick frei auf einen Spiegel, in dem der Betrachter sich selbst im Kontext mit der Vergangenheit erkennen und reflektieren kann.

An der Rückseite des kleinen Platzes befindet sich in einem circa 175 x 112 cm großen Rohrgestell eine 60 x 60 cm große Schrifttafel, auf der der Bezug zur heutigen Zeit (insbesondere in den sozialen Medien) hergestellt wird:

„Missachtung und Diskriminierung
Hass und Hetze
beginnen mit Gedanken und Worten
und führen zu Verfolgung und Vernichtung“